



VERBUND soziale Verantwortung

VERBUND übernimmt Verantwortung gegenüber einer Gesellschaft, die sauber erzeugten, verlässlich verfügbaren Strom auch als Faktor der Lebensqualität wahrnimmt. In seiner gesellschaftlichen Mitverantwortung unterstützt VERBUND mehrere karitative Organisationen und stärkt das Bewusstsein für den sorgsamsten Umgang mit Energie.

VERBUND Stromhilfefonds der Caritas und VERBUND-Empowerment Fund der Diakonie

Energiearmut und ihre negativen Folgeerscheinungen treten dort am ehesten auf, wo Einkommen sehr niedrig und Wohnverhältnisse schlecht sind. Der VERBUND-Stromhilfefonds der Caritas hilft rasch, unbürokratisch und vor allem dauerhaft durch finanzielle Soforthilfe zur Begleichung offener Stromrechnungen, professionelle Energieberatung vor Ort und gratis Austausch alter, stromfressender Elektrogeräte. Seit Beginn des Projekts im Jahr 2009 profitierten insgesamt 4.300 Haushalte mit insgesamt 10.000 in den Haushalten lebenden Personen vom Angebot des VERBUND-Stromhilfefonds. Pro Jahr werden rund 500 Haushalte (die in den Sozialberatungsstellen der Caritas Hilfe suchten) an den VERBUND-Stromhilfefonds der Caritas weitervermittelt.

Weiters werden – mit Mitteln aus dem seit 2009 bestehenden VERBUND-Empowerment-Fund der Diakonie – pro Jahr circa 700 Menschen mit Behinderung zu unterstützender Kommunikation und assistierenden Technologien beraten. Rund 100 Menschen mit Behinderung bekommen bei der Anschaffung von Kommunikationshilfen eine direkte Unterstützung. Dafür wendete der Soforthilfefonds wie im Vorjahr rund 60.000 € auf.

Der VERBUND-Stromhilfefonds der Caritas

Oftmals geht ein unterdurchschnittliches Einkommen mit einem überdurchschnittlichen Energieverbrauch einher. Michael Landau, Präsident der Caritas Österreich, zählt auf Hilfe mit Hand und Fuß: „Mit unserem Partner VERBUND ermöglichen wir betroffenen Menschen professionelle Energieberatung, Gerätetausch und Überbrückungsfinanzierungen für Stromrechnungen. Das sind genau die Hilfestellungen, die bei uns immer wieder angefragt werden.“

Hilfe, die wirklich hilft

Der Fonds hilft doppelt und nachhaltig – den Menschen in finanzieller Notlage und dem Klima. Dies wird mit drei konkreten Maßnahmen erreicht:

- 1. Energieberatung**
Geprüfte Energieberater in allen Bundesländern bewerten in den betroffenen Haushalten jener Menschen, die bei der Caritas Hilfe suchen, wie und wodurch Energie (nicht nur Strom) eingespart werden kann, z. B. durch den Einsatz stromsparender Haushaltsgeräte, neuer Fensterdichtungen, usw.
- 2. Gerätetausch**
Der Fonds unterstützt den Austausch stromfressender Geräte gegen stromsparende. Die Hausgerätemarken Bosch, Siemens und Neff stellen gleich zu Beginn sparsame Markengeräte zur Verfügung.
- 3. Überbrückungsfinanzierung von Stromrechnungen**
Kann ein Haushalt seine Stromrechnung nicht mehr bezahlen und kommt auch eine Ratenzahlung nicht in Frage, so springt rechtzeitig vor einer Stromabschaltung – unabhängig durch welchen

Stromanbieter – der Stromhilfefonds ein. Damit erspart sich der Haushalt auch die Kosten einer Wiedereinschaltung. Voraussetzung für die Überbrückungshilfe ist eine Energieberatung plus allfälliger Effizienzmaßnahmen. Ein Jahr nach den Energiemaßnahmen misst der Energieberater die Wirkung der Effizienzmaßnahmen.

So kommt die Hilfe an

Betroffene Menschen können sich in mehr als 30 Sozialberatungsstellen der Caritas in allen Bundesländern melden. Zunächst wird die individuelle Situation analysiert und die passenden Maßnahmen werden festgelegt. Der Fonds kann unabhängig davon in Anspruch genommen werden, von welchem Energieunternehmen der betreffende Haushalt seinen Strom bezieht. Pro Jahr können damit 400 bis 500 Haushalte unterstützt werden. Außerdem finanziert VERBUND die teilweise kostenpflichtige Energieberatung und die Organisation der Hilfsleistungen, z. B. den Transport der Tauschgeräte. Auch andere Unternehmen sind eingeladen, sich an dem 3-Säulen-Prinzip des Stromhilfefonds zu beteiligen.

VERBUND-Empowerment Fund der Diakonie

Michael Chalupka, Direktor der Diakonie Österreich, hat ein klares Ziel vor Augen: *"Kommunikation ist ein Grundrecht. Umso mehr erstaunt es uns, dass einer Gruppe von Menschen dieses Grundrecht in Österreich nicht gewährt wird. Denn derzeit gibt es keinen Rechtsanspruch auf Hilfsmittel, assistierende Technologien oder Kommunikationshilfen für Menschen mit Behinderungen, um sich aktiv mitteilen zu können. Diese Lücke möchten wir gemeinsam mit unserem Partner VERBUND schließen."*

Der Fonds leistet Menschen mit Behinderungen – sei es von Geburt an oder durch einen Unfall – Soforthilfe für ein selbstbestimmtes Leben. Dazu gehört die Erweiterung des bestehenden Beratungsnetzwerkes für Menschen mit Behinderungen sowie für deren Angehörige. Außerdem wird mit dem Fonds die Frühförderung bei Kindern unterstützt und Soforthilfe bei der Anschaffung assistierender Technologien geleistet. Insgesamt werden rund 40.000 Personen von dieser Kooperation profitieren.

In Österreich leben mehr als 600.000 Menschen mit Behinderungen, davon etwa 85.000 Menschen mit Lernbehinderungen und etwa 63.000 Personen mit Beeinträchtigungen beim Sprechen.

Die Diakonie entwickelt gemeinsam mit Lifetool und dem Austrian Institute of Technology assistierende Technologien und barrierefreie Lernprogramme, berät und schult die Anwender sowie deren Umfeld, da für diese "Lebenswerkzeuge" keine ausreichende Unterstützung durch die öffentliche Hand gegeben ist. Das bestehende Beratungsnetzwerk soll durch die Partnerschaft VERBUND–Diakonie ausgebaut werden. Dabei geht es primär um Beratungsstellen in Linz, Wien, Klagenfurt und Graz, aber auch um mobile Beratung für Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Einbindung in den Arbeitsmarkt

Menschen mit Behinderung sind am Arbeitsmarkt – trotz Behinderteneinstellungsgesetz – oft benachteiligt. So waren zuletzt fünf Mal mehr begünstigte Behinderte nicht erwerbstätig, als es Arbeitlose gibt. Verschärft wird die Situation noch durch die Wirtschaftskrise: Die Zahl der beim Arbeitsmarktservice gemeldeten Personen mit "gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen" ist ebenso wie die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Österreich in den vergangenen beiden Jahren stark gestiegen. VERBUND erfüllt übrigens seine Verpflichtungen hervorragend: Das Unternehmen beschäftigt derzeit ein Drittel mehr behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als vom Gesetz vorgeschrieben.

Gesetzliche Lage zu assistierenden Technologien in Österreich

Leistungen für Menschen mit Behinderungen können aus verschiedenen Fonds finanziert werden, wie etwa aus Unterstützungsfonds oder Ausgleichstaxfonds. Bei diesen Fonds besteht kein Rechtsanspruch auf Leistungen. Weiters können verschiedene Finanzierungsstellen, wie z. B.

Sozialversicherungsanstalten, die Finanzierung einer Hilfe übernehmen, jedoch gibt es auch hier vorrangig Kann-Bestimmungen. Auch die einzelnen Bundesländer sind oft in die Finanzierung von unterstützenden Technologien, Kommunikationshilfen oder anderen Hilfen eingebunden. Freie Träger, wie z. B. diverse Hilfsorganisationen oder „Licht ins Dunkel“, sind zusätzliche Financiers für Menschen mit Behinderungen. Größere Anschaffungen können zudem meist nicht über einen einzelnen Rechtsträger alleine finanziert werden.

An dieser Situation kann man auch erkennen, dass es in Österreich keine einheitliche Finanzierung von Hilfen für Menschen mit Behinderungen gibt. Lange Wartezeiten, unterschiedliche Zuständigkeiten, verschiedenste Regelungen und eben fehlende Rechtsansprüche zeichnen die Situation von Menschen mit Behinderungen aus.

Ein Langzeitziel des VERBUND-Empowerment Fund der Diakonie ist deshalb auch die Etablierung eines Rechtsanspruchs auf die Finanzierung assistierender Technologien für Menschen mit Behinderungen.